

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Tragelohn
90 -f., im Bezirk 1. K.
außerhalb d. Bezirks
1. K. 20 -f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
ausgehend Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
9 -f., bei mehrmaliger
je 6 -f.

Gratisbeilagen:
Das Waidersbüchlein
und
Schwäb. Landwirt.

Nr. 187.

Nagold, Mittwoch den 29. November

1899.

Bestellungen auf „Der Gesellschafter“

für den Monat Dezember

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den Winterfahrplan nachgeliefert.

Amtliches.

Namensänderung.

Dem Gesuch des Maurers Karl Friedrich Brenner in Walddorf um die Erlaubnis, dem von seiner Ehefrau in die Ehe gebrachten Kind, Katharine Bals, seinen Familiennamen Brenner beilegen zu dürfen, ist von der R. Kreisregierung Reutlingen am 25. d. M. vorbehaltlich etwaiger Rechte dritter entsprochen worden, was hienüt zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Nagold, den 27. Nov. 1899.

R. Oberamt, Schöller, Amtmann.

A. Amtsgericht Nagold.

Die Wahlen für das Vormundschafts- und Nachlassgericht und die Inventarbehörde werden nach den bis jetzt eingelaufenen Protokollen vielfach nicht der Vorschrift entsprechend vorgenommen.

Den Ortsvorstehern wird dringend empfohlen, sich die von der W. Koglhhammer'schen Buchdruckerei angefertigten und bei **G. W. Zaiser** in Nagold erhältlich Formulare zu diesen Wahlen sofort kommen zu lassen.

Den 28. November 1899.

Oberamtsrichter:
Sigel.

Württembergischer Landtag.

(88. Sitzung.)

Stuttgart, 24. Nov. L. O.: Hoff. 1 Nachtragetat, Ziff. 2 Sportgesetz. Am Regierungstisch: Min. v. Dreiling mit Min. Direktor v. Weisfäcker und Landgerichtsrat Zindel, Min. v. Berger, Präf. Payer eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr. Ver. Gr. Hausmann-Gerabrand referiert zu Ziff. 1 und zunächst betr. das Jagddepartement. Die Mehraufgaben sind durch Einführung des Bürg. Gesetzbuchs bedingt. Kapitel 11, Titel 2, Gerichtsnotar. Abg. Buehle drückt nochmals sein Bedauern aus, daß das Grundbuchamt staatlich geworden ist und geht dann auf die Rechenlos ein, von denen ein Teil den Gemeinden zu gute kommt. Min. v. Dreiling bedauert die Verstaatlichung in keiner Weise. Man müsse unterscheiden beim Ueberblick der Ausgaben die einmaligen und die fortlaufenden Ausgaben. Das Defizit des Staates werde 579.186 M. betragen. Einen Gewinn könnten die Gemeinden aus der Beibehaltung ebensowenig ziehen als der Staat. Der Min. giebt sodann einen Ueberblick über die Verteilung der Grundbuchämter an die Gerichte und Amtsnoten u. s. w. Abg. Daffner: Den Gemeinden werde durch die Abnahme des Grundbuchamtes keine Ueberschüsse abgenommen, sie werden nur vor weiteren Ausgaben bewahrt, was Ver. Gr. Hausmann zugiebt. Titel 2 wird demüthigt, ebenso die folgenden Titel, Titel 10, Kanäle- und Reifekostenanfrage. 1899 190.220 M., 1900 222.470 M. Der Mehraufwand ist bedingt durch die größeren Anlagen der Rotare, namentlich bessere Gehilfenzahlung. Abg. Schmidt hat an sich nicht gegen die Position, nur befristet er, daß die Reifekosten teurer geworden seien. Min. v. Dreiling erwidert dem Abg. Schmidt, worauf dieser sich zufrieden erklärt. — Der Titel wird genehmigt. Titel 11. Weitere Ausgaben für das Grundbuch u. s. w. für 1899 129.000 M., für 1900 300.000 M. Es handelt sich um die Befolgung namentlich der Geschäftsmänner. — Bewilligt. Zu Titel 12 wünscht Abg. Weg, daß die in den Staatsdienst übergetretenen Staatsbediensteten bezüglich der Pension ebenso behandelt würden, wie im Gemeindebedienst. Präf. Payer weist den Redner darauf hin, daß er diesen Wunsch schon früher hätte einbringen sollen. Zu Ziff. 15, Kosten der Umschreibung der Grundbücher, dankt Abg. Schrempf, daß auch auf die Geschäftsleute im Lande bei Aufstellung der Arbeiten mehr Rücksicht genommen werde. Min. v. Dreiling stellt einige Ausführungen Schrempf's richtig: die großen Formulare sind an zwei leistungsfähige Firmen vergeben, die kleineren der freien Konkurrenz. — Dierauf wird der Titel demüthigt. Kapitel 12 a. Einnahmen aus Sporteln und Gerichtsgebühren: für 1899 2.450.000 M., für 1900 3.050.400 M. Ver. Gr.: Die künftigen Gebührenerhöhungen werden niedriger sein, was die Einführung des neuen Rechts erleichtern wird. Min. Direktor v. Weisfäcker geht näher auf die Sporteln ein. Abg. Buehle fragt, ob bei einem Beschworenen künftig neue Handschere nötig seien. Der Min. vernimmt es. Auf eine Anfrage Rembolds teilt Min. Direktor v. Weisfäcker mit, daß die Sporteln für Schwererträge künftig etwas höher sein werden als bisher, aber immer noch niedriger als in Bayern und Baden. Die anderen Sporteln werden geringer. — Dierauf wird das Kapitel angenommen. Art. 8. Erbauung einer Präparandenanstalt in Saulgan, 252.000 M. Ver. Gr. Gartrant-Höblingen begründet in längerer Ausführungen die Erigen, die eine Konsequenz früherer Beschlüsse des Hauses ist und beantragt Annahme. Abg. Krug fragt an, wie die Regierung über die Verwendung der in Ochsenhausen frei werdenden Totalitäten beste. Domkapitular Stiegele wünscht Errichtung eines Besenders in der Kustall. Min. v. Sarwey wird sich mit der kath. Oberkirchenbehörde ins Benehmen setzen. Der Antrag auf Annahme wird angenommen und der Nachtragetat erledigt. Bei der Beratung des Sportelgesetzes zieht Riene namens des Zentrums den Antrag wegen Ueberlastung des

Dienknechtungsstellen der Körperschaftsbeamten an die Pensionstasse und der kath. Geistlichen an den Interdiktionsfonds jurid. Dierauf wird das Gesetz erledigt und mit allen gegen 3 Stimmen (Ver. Gr., Scher., Schmidt-Maulbronn) angenommen. Schluß 5 1/2 Uhr. Nächste Sitzung: Montag nachm. 3 Uhr. — L. O.: Erbchafts- und Schenkungssteuer.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Freitag die Spezialberatung der Gewerbeordnungsnovelle bei dem der Regierungsvorlage von der Komm. neu hinzugefügten Art. 5 a fort. Derselbe ermächtigt den Bundesrat, die näheren Bestimmungen zu treffen, nach denen Wind- und Wassermühlen von der Befolgung der reichsgesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagstruhe ausgenommen werden sollen. Fast debattelos stimmte das Haus dem Art. 5 a mit einer vom Abg. v. Stumm beantragten Abänderung zu. Art. 6 der Vorlage handelt von den Lohnbüchern, der in seiner Ziff. 1 dem Bundesrat die Befugnis erteilt, zunächst für die Kleider- und Wäscheconfection, dann jedoch auch für andere Geschäftszweige, bei denen dies als notwendig erscheinen sollte, Lohnbücher oder Arbeitszettel vorzuschreiben. Dierauf hat die Komm. eine neue Fassung beschlossen, die hauptsächlich auf eine nähere Bezeichnung des Inhalts der Lohnbücher zielt; außerdem lagen aus dem Hause von verschiedenen Seiten Abänderungsanträge zu Art. 6 vor. Es entspann sich hierüber eine schier endlose Debatte, da sich besonders die an ihr teilnehmenden von dem Redner in weitläufigen Erörterungen gefielen. Schließlich gelangte Art. 6 I in der Komm.-Fassung, lediglich mit einer von dem Abg. Böhmke und Pöschke beantragten mehr redaktionellen Abänderung zur Annahme. Ziff. 2 von Art. 6, die nur redaktioneller Natur ist, wurde debattelos genehmigt, worauf sich das Haus zunächst der Beratung der sog. dem. selbst eingebrachten Anträge zuwandte, zur Ergänzung des § 114 a einen § 114 b einzufügen, dem zufolge weitere Beschränkungen der Heimarbeit eingeführt werden sollen. Abg. Reichardt bekräftigte die Anträge seiner Fraktion, hierbei auf eine Reihe von Mischständen in der Hausindustrie hinweisend. Staatssekretär Graf Polakowsky gab ebenso wie der Leut. Abg. Jakob-Wittler das Bestehen beratiger Mischstände zu, er warnte aber, dieselben auf gesetzgeberischem Wege vor Abschluß der hierüber eingeleiteten Verhandlungen vorzeitig beseitigen zu wollen, da alsdann die Gewerbeverhältnisse in vielen Gegenden bedenklich beeinträchtigt werden müßten. Im gleichen Sinne äußerten sich die Abg. Er. Dine (3.) und Fischel (fr. Volksp.), während zu Gunsten der sog. dem. Anträge die Abg. Weilenbaur und nachmalig Reichardt sprachen. Die Anträge wurden zuletzt abgelehnt, worauf Schluß der Sitzung eintrat. Die Beratung der Gewerbeordnungsnovelle dürfte sich zweifellos noch einige Sitzungen hindurchziehen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 28. November.

Zur Landtagswahl. Man schreibt uns: Die konservative Partei im Verein mit dem Bunde der Landwirte unter Führung des Reichs- und Landtags- Abgeordneten Schrempf macht gegenwärtig in unserem Bezirk eine Kräftprobe, die, wenn sie gelingt, für die deutsche Partei in unserem Wahlkreis erste Folgen haben wird. In einer Vertrauensmännerversammlung der konservativen Partei in Eghausen am 19. Nov. zu der in harmlos-schlauer Weise auch einige Mitglieder der deutschen Partei eingeladen worden waren, wurde Herr Fabrikant Schauble von Nagold auf den konservativen Schild erhoben. Vorhergehende Verhandlungen mit der deutschen Partei wurden gütlich unterlassen. Des wäre in einem anderen Bezirk und unter anderen Umständen nichts Verwunderliches, aber hier war man förmlich verblüfft, denn 1. zählte man hier allgemein Herrn Schauble zur deutschen Partei, sogar zu ihrem linken Flügel, 2. sind deutsche und konservative Partei in unserem Bezirk aufeinander angewiesen. Man weiß, daß sich Herr Schauble schon häufig dahin ausgesprochen hat, er sei zwar für Heer und Flotte, für nationale Kraftentfaltung nach Außen, aber ebenso sehr für freihändlerische Entwicklung im Innern. Im Landtag macht man aber hauptsächlich innere Politik, und die Folge ist, daß bei bevorstehender Wahl doch wohl diese Seite des Kandidaten in den Vordergrund tritt. Obwohl das die konservative Partei weiß, obwohl sie sicher wissen muß, daß bei versuchter Wohlverbindlichkeit die deutsche Partei mit der Kandidatur Schauble einig und diese dann außer Zweifel sehr reich gewesen wäre, trotzdem wüßte sie die deutsche Partei keiner Unterhandlung, drückt Herrn Schauble den konservativen Stempel auf und erwartet von dem nationalen Sinn der deutschen Partei, daß diese ihr willig Heeresfolge leiste. Und warum dieses gewaltthätige Vorgehen? Rein aus Parteiinteresse, denn dem allgemeinen Interesse im Sinne der konservativen und deutschen Partei wäre durch die gemeinsame Kandidatur hundertmal mehr gedient gewesen. Die ganze Art aber, in welcher die konservative Partei die Deutsche behandelt, wird erst ins rechte Licht gerückt, wenn man zurückblickt auf die letzte Reichstagswahl. Die deutsche Partei hatte einen Kandidaten, Herrn Prof. Hieber aufgestellt, gab aber schweren Herzens die eigene Kandidatur zu Gunsten des konservativen und hauerländlerischen Kandidaten Schrempf auf. Zum Dank wird sie jetzt gar nicht mehr gefragt, obwohl man voraussetzen dürfte, daß sie nichts gegen den Kandidaten einzumenden

gehabt hätte, als daß er sich nicht hätte konservativ taufen lassen. Was aber jetzt?

Wid. (Schluß des Berichts über die Versammlung des landw. Bezirksvereins am 26. d. M.) 4. Der sehr lehrreiche Vortrag über das „große Höhenflecht“ soll in einem Sonderabdruck aus dem Buche über „das deutsche Vieh“ durch die Herren Ortsvorsteher an die Mitglieder der Viehzuchtgenossenschaft verteilt werden. — 5. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war eine Besprechung über die „Verbreitung der Maul- und Klauenseuche“. Unsere Landwirte verlieren durch diese Seuche an direkter und indirekter Einbuße nach sachverständiger Schätzung ca. 50 Millionen M pro Jahr! Grund genug, dieser Schandquelle die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Leider habe aber das deutsche Viehgesundheitsamt, das fortwährend Nachforschungen nach dem Krankheitserreger und nach Vorbeugungsmitteln anstellt, bis jetzt noch kein Mittel gefunden, mit dem man durch Impfung wie beim Schweinecolera diese Seuche verhindern könne. An der Debatte hierüber beteiligten sich hauptsächlich die Herren Oberamtmann Ritter, O.A.-Tierarzt Walkhoff, Stadtschultheiß Krauß von Heiterbach, Gutbesitzer Uml von Tröllenshof, Hofbesitzer Ruff von Spielberg. Die Hauptsache sei eben vorerst: Die Anordnung richtiger Polyzymmagregia, und die strenge Durchsührung derselben, namentlich aber auch die allgemeine Mithilfe der Landwirte selbst durch rechtzeitige Anzeige und durch strenge Absperrung der verdächtigen Ställe und Desinfektion der Gälle und des Mistes aus solchen Ställen durch Eisenvitriol (5—10 Pfd. mit heißem Wasser in Räbeln aufgelöst und der Galle und dem Mist beige mischt.) Die dem Besitzer des kranken Viehs eingehändigten gedruckten Verhaltensmaßregeln sollte man eben viel strenger einhalten. Die Stallungen halte man streng geschlossen, was ja, wo eine Wasserleitung vorhanden, leicht durchführbar sei. Solange in einem Ort diese Seuche herrsche, sperre man lieber den Farrenstall, denn der Schaden, daß dann eiliche Kälber und Kühe nicht zum Farren gefährt werden und Kälber ausfallen, sei viel geringer, als der Schaden, wenn auch die Farren diese Seuche bekommen. Belagert wurde, daß die Viehhändler, die überhaupt vielfach diese Seuche von Ort zu Ort durch Handelsvieh und vielleicht auch an ihren Kleidern weiter-schleppen, in manchen Orten Verkaufsstationen, wo sie die Handelsvieh unterbringen, eingerichtet haben. Der Herr Vereinsvorstand bemerkte hiezu: nach dem Grundsatz unserer Gewerbefreiheit werden sich solche Verkaufsstationen nicht verbieten lassen, aber eine Quarantänezeit (d. h. Sperrezeit) und wiederholte Untersuchung derselben durch die Tierärzte auf Kosten der Händler dürften geboten erscheinen. Das Ausschussmitglied, Herr Löwenwirt Gutekunst von Nagold, bat wenn möglich um die Anordnung, daß man nicht erst, wenn 20 Schweine zusammen zur Impfung gegen Rotlauf angemeldet seien, diese Impfung eintreten lassen sollte, worauf die Belehrung erfolgte, daß man eben die staatlichen Kosten und der Aufwand der Schweinebesitzer erhöht würden, man könne aber, wenn der Nachsuchende die Mehrkosten trage, auch die Einzelimpfung in Aussicht stellen. — Höchst interessant und erfreulich war dann noch die Mitteilung der geschätzten Ergebnisse der heutigen Obsternte (selbstverwendetes und verkauftes Obst zusammengerechnet) im Oberamtsbezirk Nagold seitens des Herrn Vereinsvorstands. Hiernach war der Geldwert des heutigen Obstertrags in unserem Oberamtsbezirk 271.700 M. Die höchsten Erträge hatten die Gemeinden Rothfelden mit 32.450 M., Eghausen mit 27.596 M., Walddorf mit 21.660 M., Eghausen mit 19.325 M., Effeningen mit 16.800 M., Ebershardt mit 16.406 M., Rohrdorf mit 14.790 M., Wirth mit 14.450 M., Eghausen mit 12.880 M., Gallingen mit 12.250 M., Sulz mit 11.100 M., Heiterbach mit 10.150 M. und Oberfawandorf mit 8.250 M. Der Einsender dieses Berichts möchte im allgemeinen Interesse die geehrten Herren Ausschussmitglieder unseres Bezirksobstbauvereins ersuchen: 1) zu erheben, welchen verschiedenen Ursachen (große Anzahl tragbarer Bäume, richtige d. h. späte nach den Noisidsten blühende, rauhere und fruchtbarere Sorten, Hochlage und gegen Wind und Nebel geschützte Lage, rationelles Ausputzen und Düngen, und schonende Behandlung durch möglichst spätes Ernten) die oben angeführten Gemeinden ihre heutigen reichen Ernten zu verdanken haben; 2) das Ergebnis dieser Untersuchungen zur Nachlieferung resp. Warnung für andere Gemeinden u. für Privatobstbauwirtsch. öffentlich bekannt zu machen. — Wir haben an dieser Stelle schon einmal Artikelge darauf hingewiesen, daß mit dem 1. Januar 1900 die Namensaufschriften, an Verkaufsstellen und Wirtschaften mindestens einen ausgeschriebenen Vornamen zu enthalten haben. Hierzu sei ergänzend bemerkt, daß es statthaltig ist, die seitigeren Firmenschilder auch wenn sie keinen ausgeschriebenen Vornamen enthalten, zu belassen, es genügt in diesen Fällen ein weiteres, kleines Porzellanchild etc. im Sinne der angegebenen Vorschriften und mit Vornamen anzuhängen.



—1. Altensteig, 27. Nov. Der öffentlichen Einladung zu dem auf gestern nachmittag in das Gasthaus „A Linde“ anberaumten Vortrag unseres Reichstagsabg. H. Schrempf hatte eine große Anzahl Wähler aus Stadt und Land Folge geleistet. Den Vorsitz bei der Versammlung führte H. Kaufmann Burghard, der einleitend den Anwesenden dankte für ihr zahlreiches Erscheinen und sodann das Wort H. Schrempf erteilte. Zunächst gedachte der Redner in pietätvoller Weise des am 6. Nov. verst. Landtagsabg. v. Luz, der zwei Jahrzehnte mit warmem Herzen die Interessen des Bezirks vertreten, aber auch als ein aus dem Volk herausgewachsener Beamter für unser ganzes Land vermöge seiner reichen Begabung und Geschäftsgewandtheit viel Gutes gewirkt habe. Redner glaube darum, daß er im Sinne aller Anwesenden handle, wenn er sie auffordere, zum Zeichen ehrenden Andenkens sich von den Sitzen zu erheben. Bereitwillig leistete die Versammlung der Aufforderung Folge. Hierauf erstattete ein leichtsinniger, volkstümlicher, ungemein gewandter Weise H. Schrempf Bericht über die Verhandlungen des Reichstags seit Dezember vorigen Jahres. Zunächst besprach er die gegenwärtige Finanzlage des Reichshaushalts. Die Einnahmen an Zöllen und Matrimonialbeiträgen betragen rund 1500 Mill. M. Nach Bestreitung der Ausgaben sei noch ein Ueberschuß von 38 Mill. vorhanden; im allgemeinen stehe die Finanzlage im Vergleich zu derjenigen anderer europäischer Staaten günstig. Bezüglich der einzelnen Reichstagsverhandlungen kam der Redner auch zu sprechen auf die sogenannte Fleischnotdebatte. Statistisch sei dabei nachgewiesen worden, daß in Deutschland so viel Vieh produziert werde, daß der Fleischbedarf hinlänglich für die Bevölkerung ausreiche. Mit der Flottenfrage hatte der Reichstag im letzten Jahr nichts zu thun. Jetzt werde die Frage der Flottenvermehrung in den Zeitungen unter dem Einfluß des südafrikanischen Kriegs und den neuen Kolonierwerbungen vielfach erörtert. Bis jetzt sei aber dem Reichstag in dieser Hinsicht gar nichts zugekommen. Er glaube, daß die Regierung sicherlich das Rechte treffen werde, man müsse darum in der Sache zuwarten. Bezüglich des bevorstehenden Gesetzes der Fleischbeschau, bekannte sich der Redner in soweit als Anhänger der staatl. Beschau des in den Handel kommenden Fleisches, nicht aber der Forderung, daß der Staat auch noch das vom Privatmann für seinen Hausbedarf geschlachtete Vieh zu kontrollieren habe; das wäre ein Eingriff in das Hausrecht. Auch das Arbeiterchutzgesetz begrüßte der Redner. Er stehe auf dem Standpunkt, daß ein Schiedsgericht geschaffen werden müsse, eine gerechte Instanz gegen jede Brutalität von Seiten der Arbeitgeber gegen ihre Arbeiter, wie auch umgekehrt. — Die Anwesenden schloßen am Schluß des zweistündigen Vortrags dem Redner lebhaften Beifall für seine Ausführungen. — An der sich demselben anschließenden Diskussion beteiligten sich H. Oberförster Weith und Herr Brä. Dr. Wagner. Von ersterem wurde H. Schrempf um Aufklärung über die Rückvergütung an Branntweinsteuern an Großbrenner ersucht, während H. Dr. Wagner sich als Gegner der Zwangsinnungen erklärte. Einwand verteidigte sich H. Schrempf gegen beide Herren die erwiderten. Die Ansichten blieben zwar verschiedene, doch wurden die strittigen Fragen in ruhiger und sachlicher Weise besprochen, und entstand durchaus keine Mißbilligkeit bei der Versammlung.

tt. Wildberg, 25. Nov. In den letzten Tagen verließ unsere Stadt eine Persönlichkeit, die zwar in einem nur unbedeutenden Wirkungskreise thätig gewesen ist, aber in diesem Hervortragendes geleistet hat. Es ist dies die Kleinkinderpflegerin Chr. Seeger. Wer die Verhältnisse unserer Kleinkinderschule kennt, weiß, was es heißen will, diese in uneinmüßiger Pflichterfüllung annähernd 9 Jahre lang zu leiten. Die Scheidende hat es verstanden, während dieser Zeit durch Geschick, Liebe und Hingabe in dem schweren Beruf sich die Herzen von Kindern und Eltern zu gewinnen und die Schule zu heben. Sie war den Kindern eine besorgte Mutter und wußte sie so in richtiger Weise, ohne die ihr gezogenen Grenzen zu verlassen, auf die Schule vorzubereiten. Darin liegt auch wohl der Grund des hiesigen schönen Erfolgs, der trotz mancher ungünstiger und erschwender Einflüsse auf unsere Kleinkinderschule zu verzeichnen ist.

Calw, 23. Nov. (Korr.) Delon Roos hielt gestern Abend im Georgenäum einen öffentlichen Vortrag über Dr. Barth zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag dieses in allen 5 Weltteilen berühmten Mannes. In eingehender und interessanter Art gab der gewandte Redner ein Lebensbild des als Prediger hochgeachteten, von vielen Fürsten eingeladenen, gewaltigen Förderers der Heidenmission, des Stützens des Waisenhauses in Stammheim, des fruchtbarsten und beliebtesten Jugendschriftstellers, des Begründers vieler Pridenschriften und des bekannten Calwer Verlagsvereins. Barth's Wirksamkeit, besonders die Uebersetzung christlicher Bücher in fremde Sprachen, war sehr vielseitig. Seine Werke und Schöpfungen blühen heute noch und sein Name wird für alle Zeiten mit der Heidenmission verbunden sein. Es war der Typus eines christlichen Charakters und das Vorbild einer staunenswerten Pflichttreue.

Tübingen, 25. Nov. (Korr.) Wie die „Tübinger Chronik“ hört ist zum Nachfolger des Prof. Dr. von Leubuscher als Professor und außerordentlicher Professor am hiesigen anatomischen Institut Dr. Heidenhain, bisheriger Professor und Privatdozent in Würzburg vorgeschlagen und soll seine Ernennung unmittelbar bevorstehen.

Reutlingen, 20. Nov. Die seit 14 Tagen eröffnete Eisenbahn nach Gaiingen wird wieder alles Erwarten sehr stark benützt. Von morgens 6 Uhr geht alle Stunden, mit Ausnahme vormittags 9 und 11 Uhr, bis nachts 10 Uhr ein Zug. Sonntags sogar alle halbe Stunde ein solcher und sämtliche Wagen sind stets überfüllt besetzt. Die Fahrzeit ist hin und her je 20 Minuten, Haltestationen

sind es außerhalb der Stadt eine (Eninger Staatsbahnhof), innerhalb der Stadt deren vier; der Fahrpreis nach Gaiingen, hin und zurück beträgt je 20 Pfg., in der Stadt 10 Pfg. Die Sache ist allerdings noch neu, doch scheint die Rentabilität gesichert. Der Erbauer und vorläufige Besitzer ist ein mehrfacher Millionär, Herr Ritter v. Schwind aus Tirol. Die ganze Anlage und Einrichtung ist eine grundsolide und entspricht allen billigen Wünschen und Anforderungen. Innerhalb der Stadt geht die Bahn durch die Alb- und Gartenstraße zum hiesigen Staatsbahnhof. Die Signale werden durch Glockengeläute gegeben; Bahnwärter giebt es nicht.

Stuttgart, 23. Nov. Als Termin für die heutige Ergänzungswahl zum Gemeinderat ist jetzt Montag den 11. Dez. festgesetzt worden; die Einteilung in 13 Bezirke bleibt bestehen, die Wahlhandlung dauert ununterbrochen von morgens 11 Uhr bis abends 7 Uhr. Die Feststellung des Wahlergebnisses erfolgt am Samstag Nachmittag im großen Rathhause. In den letzten Jahren wurde zuweilen an einem Freitag gewählt; die Verlegung mehrerer Abteilungssitzungen hat auch die Verlegung des Wahlergebnisses notwendig gemacht.

Wendlingen, 23. Nov. (Korr.) Wie gering heuer der Obstertrag auf der hiesigen Markung ausgefallen ist, beweist der Umstand, daß von 8130 traugfähigen Apfel- und 620 Birnbäumen nur etwa 11 Doppelzentner Obst eingeholt wurden. Von 3025 Zwetschen- und Pfäumen-, sowie 60 Kirschkäulen konnte gar nichts geerntet werden. Es ist dies leider ein mehr als trauriges Ergebnis. Alles Obst mußte auf dem Bahnhof Unterbochingen gekauft werden, wofür etwa 70 Waggons zur Ausladung gelangten.

Schramberg, 26. Nov. Dem Beispiel von Komm. Rat Arthur Jungbans, dem Besitzer der bekannten Burg Falkenstein im Bernschthal, folgend, hat nun auch Graf v. Bissingen die Ruine Schramberg (auch Rippenburg genannt) durch Befestigung von demselben Gebüsch und Bäumen, soweit möglich, freilegen lassen, so daß nun auch diese (kulturbistorisch hochbedeutende) Burg von der Straße aus deutlich sichtbar ist. Wenn jetzt noch einzelne Ruwertelle durch Untergänge, Stützen oder Eisenklammern gesichert und ihre Ober- und Seitenkonten durch Zementauswurf vor weiterer Abbröckelung bewahrt würden, würde sich der Besucher nicht nur den Dank der Schramberger und der zahlreichen Wanderer, sondern aller Freunde vaterländischer Altertümer erwerben.

Ulm, 23. Nov. Die Stadt hat dem Gouverneur der Festung, General der Infanterie v. Ziegler, für seine Bemühungen um das Zustandekommen des Entfestigungsvertrags das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Rassel, 25. Nov. Der frühere langjährige Kommandeur des in Holzheim liegenden Dragoner-Regiments, Febr. v. Mantuffel, ist in Pretoria eingetroffen, um in den Reihen der Buren gegen die Engländer zu kämpfen. † Der Besuch des deutschen Kaiserpaars in England verläuft bis jetzt durchaus innerhalb jener Grenzen, welche Kaiser Wilhelm selbst demselben gezogen wissen wollte. Es ist wirklich nur ein Familien-Gesuch, welchen die kaiserlichen Majestäten gegenwärtig am verdandten englischen Hofe abstaten, und dieser Thatsache trugen auch die bei dem großen Brunkmahle im Schloß zu Windsor ausgebrachten Toaste Rechnung, denn sie waren völlig unpolitisch gehalten. Der erste dieser Trinksprüche wurde vom Prinzen von Wales „auf Befehl der Königin“ auf das Kaiserpaar ausgebracht, er lautete kurz und bündig: „Der deutsche Kaiser und die deutsche Kaiserin!“ Ebenso bündig klang der Erwidrerungstoast des Kaisers: „Die Königin!“ Der dritte Trinkspruch galt der Kaiserin Friedrich, er wurde wiederum vom Prinzen von Wales ausgebracht. Dem Festmahle folgte Erice, wobei sich der Kaiser sehr auferdem zeigte. Am Mittwoch Vormittag machte der Kaiser einen Spazierritt und besuchte hierauf den Herzog und die Herzogin von Connaught in Begleitung; nachmittags erledigte der Monarch Agerungsangelegenheiten, abends nahm er an der Familientafel bei der Königin teil. Ueber eine Unterredung des Kaisers mit diesem oder jenem englischen Staatsmann ist bis jetzt noch nichts gemeldet worden, allerdings wäre hierzu in Windsor auch kaum Gelegenheit gewesen.

Berlin, 26. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine amtliche Mitteilung der englischen Regierung, wonach „seit dem 11. Oktober zwischen der Rönain von England und der Südafrikanischen Republik, sowie dem Oranje-Freistaat der Kriegszustand besteht.“ Die Wichtigkeit dieser Erklärung ist schon verschiedentlich betont worden, vor allem bekundet sie, daß die englische Regierung von ihrer früheren unhaltbaren Auffassung zurückgekommen ist, daß die Südafrikanische Republik und der Oranje-Freistaat keine kriegsführende Parteien, sondern in Folge des von der englischen Regierung behaupteten angeblichen Suzeränitätsrechtes Aufständische seien. Das jüdische Zugeständnis aber ist vor allem beim Friedensschluß für die Burenstaaten von außerordentlichem Werte.

Ausland.

Aus Rom wird über einen Goldmünzenfund noch berichtet: Am 17. ds. Nachmittags, wurden der Minister des öffentlichen Unterrichts, Vaccelli, und der Generaldirektor der Altertümer, Barnabei, elends aus der Kammer gerufen, damit sie einem wichtigen archäologischen Ereignis beiwohnen könnten. Es handelt sich um den Fund von 379 Goldmünzen, die man auf dem Forum in der Nähe des Vestaltempels in einer alten Kloake machte. Die Münzen stammen aus frühbyzantinischer Zeit, sie gehören sämtlich dem 5. Jahrhundert an. Die Erhaltung ist zum Teil vorzüglich.

Petersburg, 23. Nov. Zur Feststellung des Charakters einer sehr ansteckenden Krankheit, die im Sommer in dem Dorfe Kolobowka auftrat, war eine Vereinigung der hervorragendsten Ärzte und Bakteriologen Russlands entsandt. Die Minderheit der Mitglieder hat sich dem „Regierungsboten“ zufolge dahin ausgesprochen, daß die Krankheit ihrem Charakter nach der Pest in ihrer pneumonischen Form überaus ähnlich sei. Die Mehrheit dagegen erkannte an, daß die Krankheit unzweifelhaft die Pest gewesen sei. Gegenwärtig ist die Krankheit erloschen.

Rairo, 25. Nov. Oberst Wingate griff den Khalifen an und schlug ihn tödlich. Der Khalif wurde getötet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 25. Nov. Einige Blätter behaupten, die Buren hätten in der Schlacht bei Belmont Dum-Dum-Geschosse benutzt. (Dann haben sie dieselben sicher vorher den Engländern abgenommen.)

London, 26. Nov. Ein Telegramm aus Lorenzo-Marquez berichtet, daß die Buren wieder eine Anzahl Gefangene nach Pretoria geschickt haben.

London, 26. Nov. Daily News meldet aus Kapstadt von gestern: Nach zuverlässigen Privatmeldungen aus Pretoria ermedt der Gesundheitszustand des Präsidenten Krüger Besorgnis.

St. Louis, 26. Nov. General Joubert geht vom Kapstadt in der Richtung nach Lydenburg zurück.

London, 25. Nov. Nach einem Bericht aus Mafeking vom 15. Nov. sind die Ausfahrten dort traurig. Die Lage wird täglich ernstlicher. Da die Buren in den Laufgräben immer näher kommen, wird binnen kurzem außer dem Granat- und Gewehrfeuer die Straßen unpassierbar machen. Schon haben wir übermäßige Verluste für eine so kleine Besatzung; heute zählen wir an Toten zwei Offiziere und 17 Mann, aber 35 sind verwundet. Monatlang haben wir unterirdisch in bombendichten Schuppen gehaust, und unsere Gesundheit hat gelitten. Die Straßen sind sehr gefährdet, denn das Belagerungsgeschütz und sieben Feldgeschütze beschießen uns fortwährend. Die Mauerlöcher sind durch die Straßen, und rüstige, zwei Fuß lange Granaten sausen über unsere Köpfe und zerschmetterten die Gebäude, wo sie einfallen. Die Belagerung ist kein Spieß mehr, weder für die Soldaten noch für die Einwohner.

London, 27. Nov. Reuters Bureau meldet aus Kapstadt vom 25. ds. Mts.: Es verlautet, die Buren sprengten die Eisenbahnbrücke zwischen Robmar und Middelburg um den Vormarsch der britischen Streitkräfte von Port Elizabeth zu verhindern.

Kapstadt, 27. Nov. Die Buren nahmen gestern Stormberg.

London, 25. Nov. Die 2. Ausgabe der „Times“ enthält ein Telegramm aus Queenstown, wonach 400 Africander aus der Kapkolonie, darunter auch der bisherige Ortsvorsteher von Barkly East, sich den Buren angeschlossen haben. Die Buren sollen auf dem Marsch von Barkly East nach Dordrecht sein.

Kapstadt, 25. Nov. Von hier wird gemeldet, daß General Joubert die Hilfe der Holländer in Natal so lange ablehne, bis Natal formell annektiert sei. Ferner wird berichtet, daß die Flagge der Vereinigten Republik schon bereit sei, ein orangefarbenes Kreuz befinde sich in derselben. Die Transvaaler glauben, daß sie in 4-6 Monaten Südafrika in Besitz haben würden.

London, 27. Nov. Aus Pietermaritzburg meldet „Daily Telegraph“ von gestern: General Buller traf gestern Abend hier ein.

† Ueber den angeblichen Sieg der Engländer bei Belmont werden jetzt Meldungen bekannt, die ganz anders lauten, als die des Generals Methuen. So wird z. B. der „Deutschen Warte“ aus London telegraphiert: General Methuens Versuch, im Morgengrauen Belmont zu stürmen, wurde von den Buren glänzend abge schlagen. Seine Meldung, daß er einen Sieg erlitten habe, ist eine offensichtliche absichtliche Entstellung der Thatsachen. Die Garde ging in das Lager am Orange-F. zurück. 22 sind gefangen, und einige 300 Tote und Verwundete blieben auf dem Kampplatz, darunter 1 Brigadegeneral und 6 Stabs-Offiziere. Außerdem sind 22 Garde-Offiziere tot oder schwer verwundet.

Kleinere Mitteilungen.

Herrenberg, 27. Nov. Es ist eine wunderbare und für den Schulbetrieb unerfreuliche Fügung, daß an dem heutigen Tage wo die wegen Scharlachkrankheit eingestellten Schulen ihre Arbeit wieder aufnehmen, die Klasse der ältesten Mädchen geschlossen werden mußte, weil ein Kind des Lehrers an Scharlach und Mandelblüthenkrankheit erkrankt liegt.

Stuttgart, 27. Nov. (Strafkammer.) Wegen zweier fortgesetzter Vergehen der falschen Beurkundung im Amte wurde am Samstag gegen den derzeit vom Amte suspendierten 35jährigen, verh. Schultheißen Karl Schlechter von Zuffenhausen verhandelt. Derselbe war angeklagt, er habe 1) als Ratschreiber in Zuffenhausen in den Jahren 1891-1899 vielfach Verträge über Liegenschaften im Kaufbuch als von ihm gefertigt beglaubigt, während diese von seinen Gehilfen in seiner Abwesenheit gemacht worden waren; 2) als Stabsbeamter in den Jahren 1898-1899 vielfach Einträge im Geburts- bezw. Sterberegister fälschlich beglaubigt, während die Anmeldungen nicht vorchriftsmäßig vor ihm persönlich gemacht worden waren. Es waren 19 Zeugen vorgeladen. Der Angekl. entschuldigte sich mit starker Beschäftigung überhäudung und wies den bedeutenden Geschäftsanfall in Zuffenhausen nach. Die falschen Beurkundungen im Kaufbuch betr. erklärte er, während seine Gehilfen die Einträge machten, sei er im Amtszimmer nebenan gewesen, habe



des Charak-
Sommer in
einigung der
lands ent-
dem „Re-
die Kran-
monien er-
gen erkannte
gewesen sei.
den Kralifen
de getötet.
uplast.
haupten, die
Dum-Dum-
stücker vorher
und Lorenzo-
eine Anzahl
aus Kap-
dungen aus
des Präsi-
geht vom
akt.
aus Mose-
traurig. Die
den Lauf-
urzen außer
unpassierbar
für eine
zwei Offi-
Monatslang
gehaut,
Straßen sind
und fließen
Kaufstücken
Fuß lange
omettern die
kein Scherz
anwohner.
meldet auf
die Buren
und Mittel-
ste von Port
men gestern
der „Times“
wonach 400
nach der bis-
den Buren
dem Marsch
meldet, daß
er in Natal
sel. Ferner
gten Repu-
renz befinde
daß sie in
eden.
burg meldet
traf gestern

alles überwacht und seine Beglaubigung erst beigesetzt, nach-
dem er sich von der Richtigkeit der Beträge überzeugt
hatte. Die Prüfung der Kaufverträge sei übrigens nicht
Sache des Ratschreibers, sondern des Gemeindecass. Nur
bei Abschlüssen von über 10 Morzen sei nach dem würt.
Eigenschaftsgesetz von 1853 eine Beurkundung des Rat-
schreibers erforderlich, sonst nicht. Bezüglich der falschen
Beurkundungen im Standesregister entzignete der Angell.,
er sei sich einer wissentlich falschen Beurkundung nicht be-
wusst; er habe in einer Reihe von Fällen die Anmeldenden
nochmals vorladen lassen, wenn sie in seiner Abwesenheit
bei seiner Lehrlingen oder Gehilfen Anmeldungen gemacht
hätten. Staatsanwalt Dr. Cleß bemerkte, es sei gegen
den Angell. noch wegen verschiedener anderer Anschuldigungen
Untersuchung geführt, aber mangels genügender Anhalts-
punkte eingestellt worden. Dieser werde sich übrigens noch
vor der vorgelegten Kamisbehörde und dem Verwaltungs-
gerichtshof zu verantworten haben. Durch die Gegenver-
nehmung seien mindestens 8 Fälle falscher Beurkundung im
Standesregister und mindestens 5 solcher im Kaufbuch nach-
gewiesen. Letztere habe der Angell. beglaubigt, ohne die
Parteien gesehen oder angehört zu haben, während der
Zweck der Beurkundung sei, daß die Kaufverträge vor ihm
als Ratschreiber abgeschlossen und geprägt worden seien.
Diese Arbeiten gehören zum Amt des Ratschreibers und
dürfen nicht unerfahrenen jungen Leuten überlassen werden.
Mildernde Umstände seien demselben nicht zu versagen und
bei einer gesetzlichen Mindeststrafe von 1 Monat Gefängnis
beantrage er wegen der 2 Vergehen falscher Beurkundung
im Amt je 6 Wochen, insgesamt 2 Monate Gefängnis.
Der Verteidiger, H. A. Dr. Schmal, beantragte Freisprechung
von der Anklage falscher Beurkundung im Kaufbuch, da hie-
für eine gesetzliche Vorschrift nicht bestehe und eine milde
Strafe wegen der falschen Beurkundungen im Standes-
register, die teilweise auf Versehen beruhen. Die Strafkam-
mer verurteilte den Angeklagten nur wegen Vergehens der
falschen Beurkundung im Standesregister zu einer Gefäng-
nisstrafe von 5 Wochen, sprach ihn dagegen von falscher
Beurkundung im Kaufbuch frei, da gesetzliche Vorschriften
dafür fehlen, berücksichtigte auch im Strafmaß, daß die
beglaubigten Einträge thatsächlich richtig sind.
Heilbronn, 25. Nov. Prof. Dr. Froberg aus
Tübingen hat unmittelbar nach der Enthauptung des Raub-
mörders Bogl das Gehirn desselben einer Untersuchung
unterzogen. Derselbe ergab einen vollständig normalen Zu-
stand des Gehirns.

Ulm a. D., 24. Nov. (Korr.) Am Mittwoch Abend
kurz nach 6 Uhr brach in der Ulmer Stärkefabrik von
Geinrich Mad in Au bei Mettlin Feuer aus und zwar
in einem Dachraum des Nebengebäudes des 4stöckigen Fabrik-
gebäudes unmittelbar am Kamin. Als der Brand bemerkt
wurde, schlugen schon die Flammen zum First hinaus und bei
der Höhe des Gebäudes war mit den Sprühschläuchen
der herbeigekommenen Feuerwehren dem Herd des Brandes
schwer beizukommen. So brannte der Dachstuhl des Fab-
rikgebäudes zur Hälfte ab, wobei erhebliche Mengen Holz-
material und Druckmaschinen zerstört wurden. Der eigentliche
Fabrikraum konnte gerettet werden, so daß der Betrieb nur
wenig Tage unterbrochen sein wird.
Remel, 25. Nov. 2 Eisenbahn-Attentate haben hier
große Aufregung hervorgerufen. Auf der Strecke zwischen
Hoydekung und Ignaten waren die Schienen mit 120 saup-
großen Steinen und einem Kilometerstein belegt, und unweit
vom Stationsgebäude Remel lag ein 2 Ftr. schwerer Brei-

lein auf den Schienen. Dank der Wachsamkeit des Juz-
personals wurden die beabsichtigten Zugsentgleisungen verhindert.
Rom, 24. Nov. Der auf gestern angelegte Prozeß
gegen den Sohn Crispis wegen Inzestverbrechen wurde
verlegt. Das Gericht erhielt einen Brief des jungen Crispis
aus Brasilien, worin derselbe seine Flucht nach Amerika
mit Zerwürfnissen mit dem alten Crispis begründet und seine
Unschuld beweist. Er sei von seinem Vater verlassen und
lebe in größtem Elend, sonst würde er sofort zu seiner
Rechtfertigung nach Italien kommen.
Rom, 25. Nov. In der Finanzkammer des deutschen
Kaisers „Voreleg“, im Hafen von Genua, brach ein Brand
aus. Zwei Seeleute wurden schwer verletzt, einer lebens-
gefährlich. Der Brand wurde von der Hafenfeuerwehr ge-
lösch. Er sei eine große Panik unter den am die „Vo-
releg“ ankernden zahlreichen Yachten und Kuttern hervor.
Gegenwärtig ist die Zeit, in der einer der allerschäd-
lichsten Obstbaumfeinde mit Erfolg bekämpft werden kann.
Es ist dies Cheimatobia brumata, der kleine Frostnacht-
schmetterling. Dieser Falter entsteht im November und
bei gelinden Vorwintern selbst noch im Dezember der Erde.
Das Weibchen ist flügellos, kriecht an den Stämmen em-
por und legt in der Nähe der Knospen 200-300 Eier,
aus welchem schon im April sehr geträgliche Käuplein
kommen. Derselben fressen besonders gerde Blatt-
und Blütenknospen. Das Weibchen sucht man von Ästen fern-
zuhalten durch die sogenannten Brumtagel, 10 bis 15
Centimeter breite Papierstreifen, mit Zischleinern präpariert
und mit Brumtagel bestrichen, in einer Höhe von 1
bis 1 1/2 Meter um die Stämme der Obstbäume gelegt.

Lothales.
Heinrich Heine zu Erinnerung an die Ereignisse mit dem Publikum.
u. Wildberg. Ein Uebelstand ist das Fehlen der Klein-
Kinderschule, dem es, abgesehen von dem äußerst beschränkten Raum,
an den in gesundheitlicher Beziehung zumal für Kinder so wichtigen
Faktoren fehlt: an frischer Luft und an genügender Licht. Ferner
mangelt es vollständig an einem genügenden Spielplatz in der Nähe
der Kinderschule; man kann überhaupt nicht sagen, daß diese nach
dem Grundbesitz eingerichtet wäre: für Kinder ist das Beste gerade
gut genug. Es ist wie schon vorne gesagt, der bisherige Schmelzer
hoch anzurechnen, daß sie unter solchen Umständen solange ausge-
halten hat; es dürfte sich daher sehr empfehlen eine neu anzu-
tretende Schmelzer ein besseres Lokal für die Kinderschule anzu-
weisen, denn sonst wird der Fall eintreten, daß sich Niemand mehr
dazu finden wird. Also den Kindern und der Lehrerin mehr —
Luft, Licht und Raum!

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Stuttgart, 20. Nov. (Landesproduktionsbörse.) Wir
notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart: Weizen, würt.
N. 17. — bis —, fränk. 17. — bis 17.50, Ulm 18.50 bis 18. —,
Saxonia 18. — bis —, Walla-Walla 18. — bis —, An-
plata 17.25 bis 17.75, Amerikaner — bis —, Kernen, Ober-
länder 17.50 bis 17.80, Unterländer — bis —, Dinkel von
11. — bis 11.50, Roggen, würt. 16. — bis —, russ. 16. — bis
16.50; Gerste, würt. 16.50 bis 17. —, Pfälzer 18.25 bis 18.75,
Zauber 17.25 bis 17.75, ungarische 17. — bis 18. —; Hafer, Ober-
länder 14.25 bis 14.50, Unterländer 14. — bis —, ameri-
— bis —; Reis, Würt. 11.25 bis —, Capata gefund 11. —
bis 11.25; Dornau — bis —; Mehlpreise pro 100 Kilo-
gramm inkl. Sod: Wehl Nr. 0. 25. — bis 28.50 Wehl Nr. 1. 26. —
bis 28.50. Wehl Nr. 2. 24.50 bis 25. —, Wehl Nr. 3. 23. — bis 25.50.
Wehl Nr. 4. 21. — bis 21.50. Suppenroggen 28. — bis 28.50. Mele 3.50.
Stuttgart, 25. Nov. (Schlachtviehmarkt.) Ingetrieben
wurden: 27 Ochsen, 65 Farcen, 59 Kalbelen und Rube, 292 Kälber,
349 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen, 24 Farcen, 30 Kalbelen
und Rube, — Kälber, 38 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlacht-
gewicht: für Ochsen 68-70 J, für Farcen 48-50 J, für Kalbelen
und Rube 35-38 J, für Kälber 55-72 J, für Schweine 41-55 J.
Verlauf des Marktes: In Kleinvieh flau.

Der Postdampfer „Kragonia“ der „Red Star Linie“ in Ant-
werpen ist laut Telegramm am 23. Nov. wohlbehalten in Phila-
delphia angekommen.
Kaufers-Eröffnungen.
K. Amtsgericht Heilbronn. Johann Haag, Schuhmacher in
Zalheim. — K. Amtsgericht Waidlingen. Hermann Heinrich,
Schuhhändler in Waidlingen. — K. Amtsgericht Ludwigsburg. Carl
Germann, Schuhfabrikant in Jassenhausen.
Auswärtige Verstorbene.
Katharina Schmid, geb. Binder, 42 J. a., Dettenhausen. —
Karl Breuning, Oekonom, Württemberg. — Margarethe Ritter,
geb. Walter, Stuttgart. — Marie Schwarz, Stuttgart. — Marie
Zimmermann, Wm., Stuttgart. — Pius Bahl, pens. Lehrer, 78 J.
a., Baislingen. — Georg Herz, Fabrikant, 63 J. a., Schramberg.
— Christian Kälberer, Obedienter, Stuttgart. — Rosalie v.
Kraus-Kerfeld, geb. Sörgel, 81 J. a., Stuttgart. —
Karl Neuz, Dolgerlingen.

Litterarisches.
Kürschners Jahrbuch, jenes prächtige Werk, das so schnell
im Publikum sich eingebürgert hat als ein beinahe unerschöpfliches
Repositorium aller Wissenswerten, ist im dritten Jahrgang für das
Jahr 1900 erschienen. Im großen und ganzen trägt es dieselbe
Form und gibt, soweit es sich um den eisernen Bestand solcher
Jahrbücher handelt, auch denselben Inhalt wie der vorige Jahr-
gang. Damit ist aber nicht gesagt, daß man es bloß mit einer
Aufsichtigung zu thun habe. Kürschner, der Gründungsreife, hat
sich bemüht, sehr viel neues Material aufzunehmen und eine ganze
Menge von Dingen zu behandeln, die man bisher in diesen Jahr-
büchern nicht fand, z. B.: Wann beginnt das neue Jahr? Wie
berechnet man Tage und Daten in ihm? Wer regierte vor
hundert Jahren? Woher vor hundert Jahren u. s. w. Sehr hübsch
ist eine Arbeit über Wanderspiele und Musikanten in den Alpen.
Ein Wörterbuch der deutschen Sprache ist in dem Jahrbuch ent-
halten. Zusammenstellungen aus dem Gebiete der Geographie,
der Zoologie, ja sogar ein kurzer Abriss der Philosophie und Logik
in dem landläufigen und vielen noch unbekannten Begriffen aus diesem
Gebiete knapp und klar erklärt werden. Es ist ganz unmöglich,
alles hier anzuführen worüber man sich in dem Buche informieren
kann. Wenn man hinzurechnet, daß Kürschner ein geradezu uner-
reichtes Talent hat, seinen Nachschlagsbüchern die nötige Uebersicht-
lichkeit und Klarheit zu geben, so darf man mit Zug und Recht
behaupten, daß die vielfach gebrauchte Bezeichnung „unentbehrlich“
für dieses, übrigens auch illustrativ enorm reichhaltig ausgestattete
Buch nach allen Richtungen hin angebracht ist. Es ist gewisser-
maßen ein „Konversationslexikon in der Kuchschale“ auf dem Boden
der fruchtbarsten Aktualität stehend (Hermann Dillger Verlag, Berlin,
Leipzig, Eisenach).
Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandl., Regold.

Fouillard-Seid.-Robe Nr. 13.80
u. höher — 14 Meter! — porto u. zollfrei zugeseht! Muster umgehend;
ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Gemeinberg-Seide“ von 75 J.
bis 18.55 p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (L. u. L. Hofl.) Bärlich.
Norddeutscher Lloyd, Bremen. Der Norddeutsche Lloyd,
der in jeder Woche eine Reihe von erstklassigen Postdampfern
nach New York, Baltimore, Galveston, Brasilien, La Plata, Ostafrika,
Kaukasus fahren läßt, arbeitet mit dem enormen Kapital von circa
120 000 000 Mark.
**Offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Haut-
krankheiten und Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwie-
rigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser
Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Besam-
ausgabe beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Herjan
(Schweiz) aufmerksam. Selbst häufig veraltete Fälle wurden, wie
der Prospekt ausweist, völlig geheilt. Man wende sich also zunächst
schriftlich an Herrn Jürgensen-Herjan (Schweiz). Briefe nach
der Schweiz kosten 20 J. Porto.
Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil
Zaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pauz.

**Oberthalheim,
Oberamt Regold.**

Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei der Herstellung einer neuen Brücke mit eisernem
Oberbau über die Steinach vorkommenden

Grab-, Beton- u. Maurerarbeiten mit ca. 950 M.,
Eisenlieferung und Montage mit ca. 1000 M.,
und außerdem die

Lieferung eines eisernen Brunnentrogs mit ca. 180 M.,
sollen im Submissionsweg vergeben werden.

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen beim Schul-
theißenamt Oberthalheim zur Einsicht auf.

Schriftliche Offerte sind bis
Samstag den 2. Dezember, nachm. 5 Uhr,
ebendasselbst einzureichen.
Regold, den 28. November 1899.
N. N.
Oberamtswegmeister:
Schleicher.

Matten



Mäuse

werden unschädlich vertilgt durch Paul's Mäusewurst „Giren“ D. N. N.
S. 25233. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr
Oberleutnant a. D. H. Ehardtshof, schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das
Mäusegift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Mäuse
auf der Strecke.“ Man verjagt die kleine Mäuse bei dem enormen Schaden
des Ungeiesers. Mäuse in Größe von 200, 100, 60 und 30 J. allein zu haben
in Regold und Altensteig in den Apotheken. Kleinige Fabrikanten:
Robert Paul & Co., Leipzig.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Unter dem Jesuitenhut.

Eine Erzählung aus Würzburgs
differenter Zeit
von J. Zupper.

Dieser Roman, der uns in die schred-
lichen Zeiten des 30jährigen Kriegs
zurückverlegt, schildert in meisterhaft
behandeltem altheutischen Stile die Schick-
sale der verfolgten Protestanten Würz-
burgs, die Gerichtsverhandlungen gegen
die Lutheraner, Hinrichtungen, Exe-
cutionen u. s. w. Es ist ein spannendes
kulturgeschichtliches Bild, das hier den
Lesern entrollt wird.
Der Roman wird sich besonders in
evangelischen Kreisen zu einem passenden
Weihnachtsgeschenk eignen. Das Werk
kostet brochiert M. 3. —, in elegan-
tem Einband M. 4.50.

Zugleich empfehlen wir das vori-
ge Jahr mit Freude aufgenommene
Werk derselben Verfasserin:
**Der Mönch von
Sirsau,**
gebunden 3 M. 50 Pfg.
Bestellungen nimmt entgegen die
**G. W. ZAISER'sche
Buchhandlung.**

Regold.

Wie alljährlich, so wird auch heuer wieder höflich gebeten,

Photographien,

die für den Weihnachtstisch bestimmt sind, baldgest. bestellen zu wollen,
damit die Fertigstellung (im Winter durch die kurzen Tage und die oft
sehr ungünstige Witterung beeinträchtigt) rechtzeitig erfolgen kann. Be-
sonders bitte ich, mit der Bestellung der mir zugeordneten Vergrößerungen
nicht mehr zu zögern. Bilder in Celloidin (glänzend) und Platin (matt).
Vergrößerungen auf Bromsilber bis Lebensgröße in gediegener, künst-
licher Ausführung — keine Marktware! — nach jeder guten Photo-
graphie. Bilder in Aquarellmanier, sowie Pigmentbilder in blau, rot,
sepia! Muster im Schaukasten. Um zahlreichen Besuch bittet höflichst das

Photograph. Atelier von C. Holländer.

Jeden Tag geöffnet!

Der
Putzteufel
stört das Glück der
zärtlichsten Ehen. Dar-
um, junge Hausfrauen,
hütet euch vor zu häufigem
Hausputz, aber nehmt das einzige Mittel, das gründlich
und lange hilft!

Dr. Thompsons Seifenpulver,

Marke SCHWAN.
Allein. Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

3-8.



Nagold.
Vorschlag zur Gemeinderatswahl:
 Die 4 Alten
 und
 Kaufmann Hettler,
 Kronenwirt Mayer,
 Lehre, Gottlieb,
 Bäcker.
 Viele Wähler.

Nagold.
Wahl-Vorschlag.
 Heiner Mayer Gemeinderat
 Karl Reichert „
 Chr. Weitbrecht „
 Johs. Schuon „
 Mayer Kronenwirt
 Hettler Kaufmann
 Lehre z. „Rose“

Nagold.
Wahl-Vorschlag.
 Johs. Schuon, Gemeinderat
 Chr. Weitbrecht, „
 Carl Schwarzkopf, Gerber
 Heiner Mayer, Gemeinderat
 Julius Hettler, Kaufmann
 J. Mayer, z. Krone
 Bernhardt, Mehlhändler.

Nagold.
 Um jede Zersplitterung zu vermeiden, bitten wir, sämtliche Stimmen auf folgenden
Wahl-Vorschlag
 zu vereinigen:
 Heinrich Mayer,
 Schönfärber,
 Karl Reichert,
 Sägewerkbesitzer,
 Chr. Weitbrecht,
 Schuhmacher,
 Christ. Harr,
 Seisensieder,
 Karl Schwarzkopf,
 Gerbermeister,
 J. Mayer,
 Kronenwirt,
 Fr. Luz,
 Schreinermeister.

Nagold.
Wahl-Vorschlag.
 Die vier Alten
 Jul. Hettler
 Kronenwirt Mayer
 Sägewerkbes. Kentschler
 Viele Wähler.

Nagold.
Donnerstag 30. Nov. (Andreasfeiertag),
 nachmittags 3 1/2 Uhr,
Öffentliche Versammlung
 im Saale des Gasthofs zum „Röfle“, in welcher Reichstagsabgeordneter Schreympf über die Verhandlungen des Reichstags Bericht erstatten wird.
 Jedermann ist hiezu freundlich eingeladen.
 — Freie Diskussion. —

Nagold.
 Der
Milit.- und Vet.-Verein
 hält am
Donnerstag den 30. Nov. (Andreasfeiertag)
 von abends 7 1/2 Uhr an, im Saale des Gosth. z. „Dirsch“ eine
Champigny-Feier
 ab unter Mitwirkung des Sängerkranzes.
 Die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde der Sache sind bestens eingeladen.
 Der Ausschuss.

Nagold.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die unsere liebe Gattin, Tante und Großtante,
Rosine Berstcher,
 geb. Müller,
 während ihrer Krankheit und bei ihrem Hinscheiden erfahren durfte, für die zahlreiche Zeichenbegleitung von hier und auswärts, den erhebenden Gesang des Sängerkranzes und die schönen Blumenpenden sagt den herzlichsten Dank
 der trauernde Gatte:
Daniel Berstcher, Privatier.

• Auf Weihnachten •
 frisch eingetroffen:
Feinstes Kaisermehl,
Mehl No. 0, sowie alle Sorten **Kunstmehl,**
 ferner empfehle garantiert reinen
Schlenderhonig, sowie alle **Bakartikel.**
Gottlieb Lehre,
 Mehlhandlung.

Nagold.
Honig
 in größerem Quantum kann abgeben
 Gutekunst z. „Löwen.“
Adlerpfeifen
 sind und bleiben die besten Gesundheitspfeifen. Gut Weichsel, lang N. 4.—, halbl. N. 3.00, kurz N. 2.25. Adorn, lang N. 3.— u. f. w. Ausführl. Preisliste mit Abbild. und vielen Zeugnissen umsonst.
 Eugen Krumme & Cie.,
 Adlerpfeifen-Fabrik,
 Gummerbach, Rheinproving.
 Verkaufsstelle bei **Jakob Luz,**
 Nagold.

Von
Knorr's feinen, diversen Suppeneinlagen u. Blisjuppen
 ist frische Sendung eingetroffen bei
 Nagold. **H. Lang.**
1899er prima Bergwein
 aus reinem Traubensaft,
 300 Liter à Mark 35,
 600 Liter à Mark 34,
 5000 Liter à Mark 32,
 ab Bahn Colmar-Els.
Gustav Schmid & Sohn.

Gaben für die Buren
 nehmen in Empfang:
 Herr Oberamtsarzt **Dr. Fricker,**
 „ Präceptor **Thierer** und
 „ Buchdruckereibesitzer **Zaiser.**
 Nagold.
Photographie-Rahmen und -Ständer
 in allen Preislagen,
 sehr große Auswahl.

Reißzeuge
 bei
C. Hollender,
 Colmerstraße.
 Nagold.
 Soeben erschienen:
Das deutsche Grundbuchrecht
 Mit besonderer Berücksichtigung der württ. Grundbuchführer
 von
 Landgerichtsrat **Klump.**
 Mit einem Beilagenheft:
Mustereinträge im Grundbuch.
 Preis brosch. 11 M. geb. 13,50 M.

Das württembergische Nachbarrecht.
 4. Auflage.
 Von Landgerichtsrat **Haidlen.**
 Preis 1 M. 20 S., geb. 1 M. 50 S.
 Demnächst erscheint:
Zusammenstellung
 der wesentlichsten reichsrechtlichen und der württ. Ausführungsbestimmungen über
Rechte an Grundstücken und Grundbuchwesen
 bearbeitet von **Ranxirov Bohu.**
 Es ist dies eine für den täglichen Gebrauch der Grundbuchbeamten berechnete Textausgabe (einschließlich der Verfügung des R. Justizministeriums vom 2. September 1899 betreff. das Grundbuchwesen) mit alphabetischem Sachregister.
 Preis 2—3 M.
 Bestellungen erbittet die
G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische Spielwerke,
 anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen,
 Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. S. Heller in Bern
 (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illust. Preislisten franko. Bedeutende Preisermäßigung.

Bezirksverein Nagold.
 Samstag den 2. Dezember, nachm. 4 Uhr, in der „Traube“ zu Nagold. Vortrag. Letzter Einzug von Beiträgen.
 Nagold.
Freitag den 1. Dezember
 Schlachtparthie
 nebst gutem Stoff.
 Stockinger z. „gold. Adler.“
 Nagold.
Neu! Echo- Neu!
Mund-Harmonika
 ist eine entzückende Neuheit von hervorragend schöner Klangfülle und Ausdauer, vollständig, f. Fiedelbesitzer, in elegantem Etuis verpackt.
Es ist ja
 noch wenig bekannt, daß ein jeder auf dieses Instrument nach der umsonst beigelegten Schule die schönsten Melodien mit der dazu gehörigen Begleitung künstlerisch zum Vortrag bringen kann. Die Schule enthält neben einer genauen Anleitung viele bekannte Lieder u. u. läßt sich in einer Stunde ohne Lehrer und Notenkenntnis
Alles da
 rauf spielen. Dieses vorzügliche Instrument, welches in keiner Familie fehlen sollte und welches sich vorzüglich zum Weihnachtsgeschenk eignet, kostet bei vorheriger Einsendung in Briefmarken nur
= 1 M. 80 Pfg. =
 bei Franklosendung. Nachnahme teuer. Man adressiere an:
 Musik-Verhandlung, Postoff.,
 Nidg.

MESSMER
The Mk. 2.80
 Mk. 3.50 per Pfund.
 Bestens Mischungen. Probepack. 50 u. 100 Pf. best.
H. H. Gauss, Conditorei.

Laubsäge-Holz
 per Meter von 90 Pfg. an.
 Verlagskatalog und Preisliste über alle Laubsäge- u. Kerbschnitt-Werkzeuge gratis.
G. Schaller & Co.,
 Kaufhaus, 3 Marktstraße 3.

Eine ältere
Laden-
einrichtung,
 Tisch, Waage etc., sucht zu kaufen
 Wer? — sagt die Expedition.
 Ein schönes
Logis
 mit 3 Zimmern, Küche, Bühnenplatz und Keller hat sofort zu vermieten.
 Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.
 Nagold.
 Ein jüngerer, tüchtiger
Arbeiter
 kann sofort eintreten bei
Mag Pfohmann, Schneiderstr.
 Oberjettingen.
 1 hochträchtig, schwere
Zug-
Rub
 mit dem 3.
 Kalb hat zu verkaufen
Joh. Georg Luz, Weber.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische Spielwerke,
 anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen,
 Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. S. Heller in Bern
 (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illust. Preislisten franko. Bedeutende Preisermäßigung.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische Spielwerke,
 anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen,
 Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. S. Heller in Bern
 (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illust. Preislisten franko. Bedeutende Preisermäßigung.